

Für einen 13-Jährigen war sie der Schutzengel

Kim Rösch zeigte als einzige am Bahnsteig Zivilcourage und wurde nun dafür geehrt

Bammental. (pop) Wenn eine 17-Jährige von Bürgermeister Holger Karl und den Kriminalhauptkommissaren Günther Bubenitschek und Daniel Tiedemann mit Lob nur so überschüttet wird, dann muss sie schon etwas ganz Besonderes geleistet haben. Und das hat Kim Rösch auch.

Sie hat nämlich am 6. August am Bahnhof in Reilsheim gesehen, wie zwei Jungen auf einen 13-Jährigen einschlagen und diesem sein Handy sowie sein Geld rauben wollten. Mit ihr wartete auf dem Bahnsteig eine ganze Reihe von Erwachsenen auf die S-Bahn – die jedoch im Gegensatz zu ihr alle nicht eingriffen.

Kim Rösch wurde jedenfalls aktiv: Sie kam dem bedrängten und geohrfeigten Buben kurzentschlossen zu Hilfe und sprach die Täter direkt an. Deren Antwort lag, wie sie nun berichtete, eindeu-

tig im nicht druckreifen Bereich. Nachdem die S-Bahn eingefahren war, nahm sie den 13-Jährigen mit in den Zug und brachte ihn so aus der Gefahrenzone.

„Sie hat als einzige Mut bewiesen“, gratulierte ihr nun Kriminalhauptkommissar Daniel Tiedemann. Alle anderen hätten nur herumgestanden. Darüber ärgert sich Kims Vater übrigens bis zum heutigen Tag. Laut Tiedemann habe die 17-Jährige schließlich nicht wissen können, ob die Täter nicht vielleicht sogar einen Schlagring oder eine ähnliche Handwaffe dabei haben. Beide Täter waren seinerzeit wie ihr Opfer gerade einmal 13 Jahre jung und damit noch strafunmündig.

Doch wenn sie 14 Jahre alt sind, wird das, was sie auf dem Bahnsteig angestellt haben, laut Daniel Tiedemann bei einer erneuten Tat „mit aller Konse-

quenz berücksichtigt“. Kriminalhauptkommissar Günther Bubenitschek bescheinigte der Schülerin, sich vorbildlich verhalten und nicht zuletzt auch darauf geachtet zu haben, „dass ihr selbst nichts passiert“.

Dass sie damit zugleich ein positives Beispiel für andere sei, hob Bürgermeister Holger Karl hervor. Die junge Bammentalerin zieht jedenfalls das Fazit: „Jeder Mensch sollte den Verstand haben, so zu handeln.“ Dass sie damals nicht gezögert, sondern die Täter direkt angegangen ist, erklärte Kim Rösch im Rückblick so: „Menschen zu helfen, die in Not sind, das macht man doch einfach.“

Belohnt wurde ihr „Beistehen statt Rumstehen“ nun mit einer Urkunde der Gemeinde und des Vereins „Kommunale Kriminalprävention“ sowie diversen Präsenten.



Die Kriminalhauptkommissare Daniel Tiedemann (l.) und Günther Bubenitschek (2.v.r.) sowie Bürgermeister Holger Karl dankten Kim Rösch für ihren mutigen Einsatz. Foto: Popanda

„Beistehen statt Rumstehen“: Junge Bammentalerin zeigt Zivilcourage und wird dafür geehrt

„Würde wieder genauso handeln“

Von unserem Redaktionsmitglied
Julian Eistetter

BAMMENTAL. Es ist später Nachmittag, als Kim Rösch am 6. August mit der S-Bahn vom Bammentaler Bahnhof Reilsheim nach Heidelberg fahren möchte. Am Bahnsteig beobachtet die 17-Jährige, wie zwei Jungen auf einen dritten einschlagen und ihm Geld und Handy klauen wollen. Während mindestens zehn weitere Passanten angestrengt wegschauen und so tun, als merkten sie nichts, schreitet die junge Frau entschlossen ein: Sie schubst die beiden 13-jährigen Täter weg und zieht das gleichaltrige Opfer aus ihren Fängen. Nach einem kurzen Wortgefecht nimmt sie den verängstigten Jungen mit in die einfahrende S-Bahn und kann so Schlimmeres verhindern.

Für diese mutige Hilfeleistung wurde die Bammentalerin gestern im Rahmen der Initiative „Beistehen statt Rumstehen“ geehrt.

„Wir sind sehr froh, dass wir in Bammental solche mutigen und verantwortungsbewussten Einwohner haben“, sagte Bürgermeister Holger Karl voller Stolz. „Es ist nicht alltäglich, dass eine junge Frau im Alter von 17 Jahren in so einer Situation so entschlossen auftritt“, ergänzte er.

Sie habe keinen Moment gezögert, als sie erkannt hatte, dass der Junge Hilfe benötigt, erzählte Kim

Rösch. „Ich habe sofort gehandelt, ohne vorher darüber nachzudenken“, sagte die Schülerin. Angst, dass ihr selber etwas zustoßen könnte, habe sie keine verspürt: „Ich bin einfach dazwischen gegangen und habe gefragt, was ihnen einfällt, auf einen kleineren Jungen loszugehen.“

Sofort sei auch sie mit dummen Sprüchen bombardiert worden, berichtete die junge Frau. „Was willst du, du dumme Blondine?“, war noch eine der harmloseren Beleidigungen. „Ich habe den Jungen dann einfach gepackt und in die S-Bahn gezo-

gen“, so Rösch. Damit habe sie intuitiv richtig gehandelt, erklärte Günther Bubenitschek, Geschäftsführer des Vereins Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar. „Sie hat das Opfer von den Tätern isoliert und sie damit völlig überrumpelt“, sagte er. Auch die lautstarke Ansprache sei genau richtig gewesen.

Generell gebe es aber kein Patentrezept für derlei brenzlige Situationen, so Bubenitschek. „Man weiß nie, wie die Täter reagieren, oder was sie in der Tasche haben“, bestätigte auch Kriminalhauptkommissar Da-

niel Tiedemann. Oberstes Gebot ist es daher zu helfen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Sinnvoll ist es, andere Passanten direkt um Mithilfe zu bitten. Nach Möglichkeit sollte man den Notruf wählen und sich dann um das Opfer kümmern. Für spätere Zeugenbefragungen sollte man versuchen, sich möglichst viele Tätermerkmale einzuprägen.

Die Initiative „Beistehen statt Rumstehen“ ist an der bundesweiten Aktion „Tu was“ orientiert und ehrt Menschen, die in kritischen Situationen Solidarität und Hilfsbereitschaft zeigen. „Es soll eine Anerkennung sein und auch anderen Menschen zeigen, dass Zivilcourage gut enden kann“, so Bubenitschek. Gerade nach dem tragischen Fall Tugce, die ihr mutiges Einschreiten später mit ihrem Leben bezahlen musste, war eine große Diskussion um das Thema aufgebrandet. In diesem Fall ist alles gutgegangen: Sowohl das Opfer als auch die Helferin sind wohlauf. „Zwar hatte der Junge anfangs Probleme, wieder alleine aus dem Haus zu gehen“, so Bürgermeister Karl. „Aber mit dem Wissen, dass es Leute gibt, die dir helfen, fällt der Schritt leichter.“

„Der Junge hat sich ganz herzlich bei mir bedankt, und mir ein kleines Geschenk gemacht“, sagte Rösch. Und was, wenn sie noch einmal in eine solche Situation gerät? „Ich würde wieder genauso handeln!“



Kim Rösch wird von Bürgermeister Holger Karl (rechts) sowie Daniel Tiedemann (links) und Günther Bubenitschek (2. v. r.) für ihren Einsatz geehrt. BLD-JB